

Sonntag den 21. Novbr. 1869

Abdruck:
Dresden 7 Uhr.
Poststelle:
werden angenommen:
bis Abend 6, Conn-
ztag bis Mittag
12 Uhr:
Marienstraße 18.

Anzeig in die Blätter
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.
Umlage:

25,000 Exemplare.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rr.
bei unentgeltlicher Er-
fahrung in's Haus
Durch die Postl. F.
vierteljährl. 22,50 Rr.
Einzelne Nummer
1 Rr.

Poststellepreise:
für den Raum einer
gepflanzten Seite
1 Rr.
Unter „Eingang“:
die Seite 2 Rr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftswelt.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 21. November.

— Dem Kaiserlich Deutschen und Königlich Ungarischen auferordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Sächsischen Hofe, Herrn Freiherrn von Werner ist der Hausschein der Rautenkron verliehen worden.

— Bei der ersten Kammer sind Petitionen des Baptisten Predigers M. Geißler zu Halle und der Baptisten im Königreich Sachsen um freie Religionsübung eingereicht.

— Die Deputation der zweiten Kammer für das Preß-
A. K. hat sich gegen die Lieferung von Blätternemplaren, gegen administrative Verbote ausländischer Zeitungen, ferner gegen die politische Genehmigung von Plakaten und für die Einführung von Schwurgerichten in Preßfachen ausgesprochen.

— Bemerkenswerth ist es, was der „Berliner Börsen-Kommt“ über die Schrift der Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft, den Theaterbrand in Troja betr., sagt. Das genannte Organ meint nämlich, schon der Untstand, daß die Magdeburger Gesellschaft so große Anstrengungen mache, um die in Troja und Lemnos der Verhältnisse befassene Welt mit dem Thau ihrer Weisheit zu tröpfeln, lasse sehr volkstümliche Gedanken aufkommen, ob sie sich in dieser Angelegenheit so wirklich so sicher fühle, wie sie sich den Anschein gebe. Es ist ein alter, aber doch wahrer Gemeinplatz schreibt der „B. K.“, „wer sich vortheidet, der liegt sich an.“ Ist das Verfahren der Gesellschaft in dem vorliegenden Falle ein solches, daß sich der Zustimmung aller vernünftig und billig denkenden Menschen erfreuen muß, dann kann man das Endurteil ruhig der öffentlichen Meinung überlassen, die über alle Hindernisse hinweg sich schließlich Bahn bricht und unbeirrt von thöricht in Geschäft das Richtige herauftut. Wenn man sich aber als erdenähnliche Mühe giebt, der öffentlichen Meinung den Weg vorzuziehen, den sie zu gehen hat, dann kann die Saat, deren Beurtheilung man so eifrig zu insulieren best evt ist, doch nicht so ganz unzweifelhaft sein. Auch die neue Denkschrift der Magdeburger Gesellschaft gibt denn auch mannigfache Anhaltspunkte für die Wahrnehmung, wie urtheil der Boden ist, auf welchem ihre Vertheidigung sich bewegt. Dicke werden nur in der Hauptfache eingeschloßt, und dann schließt die Befreiung mit folgendem: „Man hier lediglich ein unzweifelhaft richtiges Prinzip in Frage komme, warum beschränkt sich die Gesellschaft nicht darauf, ein einfaches „Nein“ auszusprechen und Wahrheit und Recht für sich selber kämpfen zu lassen? Statt dessen bringt sie ein Blätter von Entschuldigungsgründen vor, welche mit dem von ihr angestellten Prinzip wenig oder gar nichts zu thun haben. Die Verpflichtungen, welche sie ihren Rückversicherern gegenüber übernommen hat, sind eine interne Angelegenheit, welche sie mit keiner ollen abzuhandeln hat, die aber das versicherte Publikum im Grunde nichts angeht. Was soll man aber dazu sagen, wenn die Gesellschaft in einer Rechtsfestigungschrift, welche die Gründe einer Zahlungsverweigerung in das rechte Licht zu setzen bestimmt ist, der Thatstache gedenkt, daß ihr Geschäft in dem Lande, welches von ihm in Rede stehenden Schäden betroffen ist, seit zwanzig Jahren nur verlustbringend gewesen sei, wenn so die gehabten Schäden ziffermäßig nachweist und dann ausruft: Haben wir nicht gethan was man irgend von uns beanspruchen könnte, haben wir nicht sogar unbedingt mehr gehabt? Siegt denn bei solchen Verhältnissen nicht der Gedanke sehr nahe, daß die traurige Lage des sächsischen Geschäfts das eigentliche Motiv der Zahlungsverweigerung der Gesellschaft bildet, daß ihr Antheil eines neuen bedeutenden Verlustes im Königreich Sachsen endlich die Gewalt griffen ist und sie sich erschließen hat, dem Sturm, den sie als unvermeidliche Folge der Zahlung verweigerung herannahen sah, lieber die Sturm zu biegen, als die Summen der gehabten Verluste auf's Neue um einen nicht unbeträchtlichen Posten zu erhöhen? Und wenn die Magdeburger Gesellschaft sich auch noch sehr auf die unfehlbare Sicherheit des von ihr begoltenen Prinzip stützt, wie stehen nach dieser nun langathmigen Rechtsfestigungschrift um so weniger an, zu behaupten, die Gesellschaft würde die Entschädigungssumme für den Dresdner Theaterbrand unbeschadet des § 5 ihrer allgemeinen Versicherungsbedingungen unvergütlich bezahlt haben, wenn ihr diesjährige und speciell ihr sächsisches Geschäft dessen Resultate aufzuweisen hätte, wie es in der That der Fall ist.

— Wir sind im Stande, über den wertvollen Inhalt des am Bußtag leider niedergebrannten Pontonenschuppen's Nachres mitzutheilen und stellt sich dabei ein bedeutender Verlust heraus, als der harmlos anzusehende Schuppen erwarten ließ. Es befanden sich darin die Kammern der 12 Compagnies des Leibgrenadier Regiments, ferner 5 Kammern des Pionier-Bataillons, 4 eines Schützenbataillons, 3 der Artillerie, eine große Kammer des Dresdner Reiterbataillons und eine große Kammer des Leibgrenadier Regiments. In jeder derselben befanden sich für mindestens 200 Mann Montirungsräume und dörften in Summa durch das Feuer vernichtet worden sein 4000 Gefechte à 18 Thlr., 8000 Waffenstücke à 5 Thlr., 12,000 Paar

Hosen à 3 Thlr., 4000 Hölzer à 4 Thlr., 4000 neue weiße Hosen à 1 Thlr., 4000 Tornister à 6 Thlr., 4000 Scitengewehre à 11, Thlr., 4000 Patronenfaulen à 1½ Thlr., 2000 Hemden à 25 Rr., 2000 Paar Unterhosen à 18 Rr., 4000 Feldlatschen, Feldleßel à 1 Thlr., 4000 Mützen à 20 Rr., 500 Pferdegeschirre mit Kummerten à 20 Thlr., 40 Pontons mit Wagen à 500 Thlr. und endlich für circa 5000 Thlr. Tanne, Seile &c. Der Verlust wird, unter Hypotheknung Alles hier nicht Angeführten, die Höhe von etwa einer halben Million Thaler erreichen, und das Alles vernichtete eine einzige Stunde und ein einziger Mensch! Leider soll sich nach den neuesten Nachrichten ergeben haben, daß der Kammer-Unteroffizier Rother von der 6. Compagnie des Leibgrenadier Regiments, früher Tambour, der am gestrigen Sonnabend über die Kammerverwaltung Rechnung ablegen sollte, der Brandstifter gesucht sei; denn er ist als verlobter Leichnam im Schutt aufgefunden worden. Man erkannte ihn an dem bleckernen Nachtheil, das er dem Bügel eines verbrannten Portemonnaies neben ihm lag. Man nimmt an, daß sich Rother Adams im Schuppen hat einschlafen lassen, worauf er von den ihm dienstlich zu Gehze stehenden Schlüsseln Gebrauch gemacht hat, um an verschiedenen Orten leicht entzündbare Stoffe, wie Petroleum &c. auszugießen, anzubrennen, worauf er sich dann selbst innerhalb der schrecklichen Stätte entweder durch Geschülen oder Erhängen entstellt. Er ist für Dresden ein zweiter Herosrat geworden; denn alle Nebenumstände, wie die Wahl des Bußtages, des Ortes und die ganze Art und Weise der Freiheit hat deutla darauf hin, daß er mit einem gewissen Glück selbst zu Grunde gehen und sich eine, wenn auch traurige Verdiensthaft schaffen wollte. Der große Platz auf der Stallstraße bietet nunmehr ein sehr bunter Bild. Ein förmliches Lagerleben hat sich entwickelt. Hinten am Elster der riechlanze Schutthaufen, aus dem gestern Morgen noch kleine, etwa lantlose Blätter sterbend hervorblühten und vorn zu den äußeren der Pädelnspiele die große Wagenburg, bestehend aus Gefähren jeden kriegerischen Genies, zwischen denen die Schildwache einzam auf und ab schreitet. — Wann man noch zweifeln könnte, ob Rother absichtlich seinem Vaterland einen solchen Verlust zufügen wollte, so schwendet dieser Zweifel durch die am Bußtag erfolgte Anherkunft seines Vaters aus der Provinz. Der Vater brachte einen Brief seines Sohnes mit, wonachselbe ihm mitgetheilt hat, daß er nicht länger zu leben vermöge. Natürlich erörtert man vielfach im Publikum die Frage, ob der norddeutsche Bund oder unser spezielles Vaterland für den Schaden aufzukommen habe. Unsere ummaßgebliche Meinung, welche Seitens mehrerer höherer Offiziere bestätigt wird, geht dahin, daß der Bund unserem Lande den Schadenerfolg zumuthen wird. In Folge der preußisch-sächsischen Militärconvention hat Sachsen seine eigene Militärverwaltung für das 12. Armeecorps und so gut das Kriegsministerium zwecks Verwaltungsüberschüsse zu militärischen Zwecken im Lande, z. B. zu Kasernenbauten, zu verwenden hatte, so gut hat es auch den erwähnten Schaden zu tragen. Natürlich wird es das aus den 225 Thlr. zu thun haben, die für 1 Prozent der Bevölkerung von dem Lande in zehn sind. Eine besondere Nachforderung an das Land wäre sicher nicht zu rechtfertigen. Von anderer Seite hält man ein, daß bei solchen elementaren Ereignissen von selbst die Ausnahme gegeben sei und da der norddeutsche Bund ein lebhaftes Interesse an der Wehrhaftigkeit Sachsen zu nehmen hat, er auch dieselbe in ihrer Stärke dann zu erhalten habe, wenn dieselbe durch Ereignisse, die abzuhenden außer der Macht des Einzelnen seien, bedroht wird. — Im Anschluß an dieses wird uns noch mitgetheilt, daß der Kammerunteroffizier Rother aus Zittau gebürtig ist und daß man seinen Leichnam, wie den seines Kameraden Buchwald bereits vorgestern Nachmittag in halb verlöschtem, halb geschmolzenem Zustande unter den Trümmern der Brandstelle hervorgezogen hat. Während nun aber Buchwald bei allen Kameraden beliebt war und bei seinen Vorgesetzten als brav und guter Soldat galt soll sich Rother namentlich in letzterer Zeit von einer unvortheilichen Seite gezeigt und dem Trunk und der Verschwundenseigenschaft hingezogen haben. Aus diesem Grunde soll beklagt gewesen sein, ihm gestern die Kammerverwaltung abzunehmen. Hieran aber schlicht sich die noch auf andere Weise mehrfach unterstützte Vermuthung, daß Rother vielleicht zur Verfälschung der von ihm begangenen Unredlichkeiten, seine Kammer angepumpt hat. Auch kann man nach der Lage und Verhafttheit eines Geschöpfes, das man neben seinem verlohlten Leichnam aufgefunden hat, darauf schließen, daß er sich während seiner die Veranlassung zum Zeuer geworbenen Anwesenheit in seiner Wirtschaftsstube erschossen hat. Sollten solchen Fällen aber nicht wenigstens die Schildwachen am Pontonenschuppen den Schuß gehört haben? Darüber, ob dies der Fall oder nicht, wird wohl die eingeleitende Untersuchung näheres Licht verbreiten, sowie auch darüber genaueres Aufschluß bieten, wie überhaupt Rother und wann er Eingang in den Pontonenschuppen gefunden hat.

— Wetterprophete. Die in neuester Zeit in rascher Folge und an einigen Orten in nicht unbedeutender Stärke vorgekommenen Erdbeben haben Veranlassung gegeben, ihrer Ursache nachzuspüren. Hierbei hat man nun wiederum seine Gedanken auf den Mond gelenkt. Die Anziehungskraft des Monden soll diese Erschütterungen hervorgerufen haben und zwar durch Zusammenwirken mit der Sonnen-Attraction vornehmlich zur Zeit des Neumondes, und namentlich, wenn dabei der Mond in der Erdatmosphäre ist. Der Mond verursacht Höhe und Lärm in der Atmosphäre, in den Meeren und möglicherweise auch in einem feuerflüssigen Erd-Innen. Durch letztere Bewegungen sollen die Erdbeben entstehen. Die Erdbewegung schlägt an die Erdkrusten an, und da wo diese noch nicht stark genug ist, entsteht dadurch einebebende Bewegung einzelner Stellen dieser Kruste. Alexis Perrey hat vor schon mehreren Jahren veröffentlicht, daß in der Zeit von 1801 bis 1850 nach Pariser Notizen an 5388 Tagen Erdbeben stattgefunden haben und hat ermittelt, daß hiervon die größte Anzahl zu Neumondzäuden, die kleinste Anzahl aber dann gezeigt sei, wenn der Mond im letzten Viertel ist. Was aber die mit dem Monde verbindende Luftwelle anlangt, so wird die Wirkung auf das Barometer durch die gleichzeitig statthabende größere Erwärmung der Luft verschlossen. — In dieser Woche wird in den ersten Tagen trüber Himmel bei gemäßigter Temperatur vorherrschen; gegen Mitte der Woche wird eine stärkere Luftströmung entstehen, Temperatur Erhöhung bewirken und für die letzten Tage der Woche allmäßige Klärung des Himmels verursachen. Barometrisch.

— Heute, zur Eröffnung des neugebaute Diana-Saales auf dem Jagdwege Nr. 3, der hinsichtlich seiner Eleganz und Größe als der vorzüglichste Saal der Zeitzeit bezeichnet werden kann, wird Herr Stabstrompeter Böhme zwei große Extraconcerte geben.

— Mit dem Motto: „Was ist der Mensch ohne die Liebe des Menschen?“ ist der Verwaltungsrath des Dresdner Wiedervereinvereins zu einem Unternehmen geschritten, daß den Zweck hat, durch Sammlungen einen Fond zu gründen, um wahrhaft unschuldig unglücklichen Familien unserer Stadt, von denen leider alle Stände bellagensweise Vertreter haben, eine Unterstützung zu gewähren, wenn ihre Noth aufs höchste gestiegen, nämlich zur Zeit der Wiedergutzahlung. Es ist dies allerdings ein großes Unternehmen, das viel Geld, Kräfte und guten Willen braucht, wenn alle verartigen Bedürfnisse befriedigt, wenn alle Thränen getrocknet werden sollen. Möge die Freude, welche die Mitglieder des neuen Instituts bereiten, ihr Dank und Lohn sein. In Alt-, Neu- und Friedrichstadt sind zusammen 33 Annahmestellen für die betreffenden Beiträge eingerichtet.

— Seitdem auf Antrag der 1. Staatsanwaltschaft in Dresden in den jüngsten Tagen plötzlich mehrere als Gütermalier und Güterauschläger im Dresdner und Leipziger Steuerbezirk ziemlich belästigte, theils in Dahlen und Umgegend, theils in Dresden wohnhaften sogen. Agenten wegen Verdachts des Betriebs verhaftet worden sind, erzählt man sich in den betreffenden Kreisen, daß neuerdings unter andere, mit den Inhaftirten in geschäftlicher Verbindung stehende Agenten ein, wie man behauptet will, sehr halsamer und dem Publikum höchstens nur zum Vortheil gereckender Schaden gefahren sein soll. —

— Ein junger, noch nicht 16 Jahre alter Amerikaner, der, wie die Berichterstattung schreibt, in Dresden eine höhere Bildungsanstalt besucht, lehrte am vergangenen Montag nicht in die Wohnung der Mutter zurück, die um des einzigen Kindes besseren Erziehung willen die weitweite Reiseleitung von Chicago nach Sachsen Hauptstadt nicht geleistet hatte. Zuerst suchte man ein Unglück, das dem heimzugehenden Sohn der Vereinigten Staaten Amerika's angeliefert sein könnte, bis das gleichzeitige Auftreten auch der lediglich hübschen deutschen Staatsjurist der gestrengen Mutter und ein Menco von 200 Dollar in ihre Tasche auf die richtige Spur führte. Schon am Mittwoch gelang es dann auch der entrüsteten Lady, das Pärchen in Berlin in einem Gasthause zweiten Ranges, wohillich so unter dem Namen Geschwister C. aus London abgestiegen war, zu ermitteln und aus dem idigen Liebestraum aufzurütteln. Das Sohnchen folgte der gestrengten Mama mit grossem Widerstreben nach Dresden und — die vorsüberhastige Rose erhielt unter einem sehr läpparen Denkzeitalter ihren Abschied und den Rest der entzweideutigen Begegnung für ihre Weiterreise und ihr Still-schweigen. —

— Ein 17jähriger Schreiber, der vor einigen Tagen von seinem Prinzipale, einem Advoleten in Dresden, eine Summe von ca. 30 Thlr. zur Bevörung an verschiedene Personen erhalten hatte, mit demselben aber durchgebrannt war, ist in der voraufgegangenen Nacht in Leipzig aufgegriffen worden.

— Morgen, Montag, den 22. November, wird in Dresden die diesjährige Wiederaufstellung des königl. sächsischen Landesmedicinalcollegiums abgehalten werden. Aus dem Zwölftau Prin-

Kreisratsherrn sind als außerordentliche Mitglieder zu dieser Sitzung einberufen die Herren Medicinalrat Dr. Günther aus Zwischenau, Mr. Müller aus Buchholz und Dr Krug aus Chemnitz. Von den Gegenständen der Tagesordnung dürfte besonders Punkt 2, ein Antrag des Vorstandes des ärztlichen Kreisvereins Zwischenau, die sanitätspolizeiliche Beaufsichtigung der Schulen betreffend, auch für das größte Publikum von Interesse sein.

— Wochen-Repertoire der Concerte vom 22. bis 27. November. Montag: Zweite Trio-Suite von Rossini, Seelmann, Bürckl im Hotel de Taxis; Villentrefferei bei Hofstatt, Seestraße 15. Freiter Nachmittagsabend zu Neustadt-Dresden im Saale der Societät; Villentrefferei bei Brauer, Hauptstraße. — Dienstag: Weiterer Vereinshabend für Wallfahrtstümmermusik von Weber, Grünle, Pottig, Gottadi, E. Hullweck im Hotel de Polonie. — Sonnabend: Sechtes Abonnement-Concert, veranstaltet von der Generaldirektion des Isl. mnl. Kapelle und des Hoftheaters im Hotel de Taxis. Vocal und Instrumental Concert des Liederstücks in Nicolai's Etablissemant; Villerverlauf bei B. Friedel, Schönstraße 17.

— In der Nacht vom 17. zum 18. brannten die in der im Blügelschl. ungefähr 10 Minuten hinter Weisenstein gelegenen, Herrn Dr. Sommer gehörigen Aktienpapiere auf Weisenstein gehörigen Gebäude, bestehend aus Wohn-, Fabrik- und Papierfabrikgebäude bis auf die Umfassung zerstauten nieder. Das Dampfleßl und Pappfabrikgebäude wurden gerettet. Sehr verbrannte dabei der 20jährige Zimmermann Schäfer aus Weisenstein, welcher als Holländermüller in genannter Fabrik beschäftigt gewesen und jedenfalls im Zulauf vom Feuer beschädigt, sich nicht hat retten können. Sein zu einem unentzündlichen Klumpen zusammengeschrumpfter Leichnam wurde nur an einigen Überresten von Kleidern wieder erkannt. Ein zweiter Arbeiter, Name Stiel, vermochte sich bei dem schmalen Umschreiten des Feuers mit durch Herabspringen aus dem dritten Stock vorle, aus einer Höhe von 18 Ellen zu retten. Dessenungeachtet war der brave Arbeiter sofort wieder bemüht, seinem Dienstherrn bei Vergung der Geschäftsbücher zu helfen. Der Verdacht der Brandstiftung erscheint als ziemlich begründet Dr. J.

— In dem Dorfe Buchau, das sehr interessante historische Erinnerungen liefert, ging es am 15 November hoch her. Es wurde die neuerrichtete Kirche eingeweiht und dazu ein gedrucktes Programm, das uns vorliest, aufgestellt, das aus 12 Haupt-

Programm, das uns vorliegt, aufgestellt, das aus 12 Hauptnummern und noch mehr Untertitelungen besteht. Interessant ist gewiß vor Allem der Umstand, daß diese neue Kirche auf Grund einer Pfennigammlung gebaut ist, die schon vor 20 Jahren begonnen ward. Im vorigen Jahre wurde das alte Gotteshaus abgerissen, welches und das ist das historisch Wissante im Jahre 911 schon zu bauen angefangen wurde, und zwar durch Kaiser Heinrich I., der es zum bloßen Bethause bestimmte. Die Orgel ist von Silbermann, dem berühmten Erbauer mehrerer Erzähler Orgelwerke. Schon am Vorabende des Weihfestes der neuen Kirche wurde mit den Glocken geläutet, ebenso am 15. November früh um 8, 9 und 10 Uhr. Schon um halb 10 Uhr versammelten sich in der Interimskirche die Feierlichkeiten und zogen vom Schloßhofe nach dem neuen Gotteshause. Voran schritt ein Musikkorps, diesem folgten die Schulkinder, Jungfrauen, Kirchenvorstände, Baumeister, unter ihnen Herr Bauschuldirektor Soher, die Geistlichkeit, die Gemeindevorsteher und die Gemeinde selbst. Nach den üblichen Ceremonien begann der erste Gottesdienst, der aus Festpredigten, Orgelvorträgen, Gesängen und Segen bestand. Mit dem Liede „Run danket alle Gott“ schloß das erste Kirchweihfest des neuen Gottestempels zu Buchau, dem wie ein ebenso hohes Alter wünschte, 18 die alte Kirche erreichte.

— Über das Unglück in Hinterottendorf schreibt man aus: Der kleine Walter, 131 Jahre alt, A der Enkelsohn des Gemeindvorstandes Richter Michael darstellt. Dieser Knabe ist eine göttlose Kugel, die schon vielen Unfug gestiftet. Er soll das Gewehr mit den Worten: „Heut schieße ich Dich“ auf den 11jährigen Knaben Klebler, welcher, um Milch zu holen, in das Gericht geskommen, gerichtet haben. Klebler ist Sonntag Abend seinen Wunden erlegen.

— Die öffentliche Gerichtssitzung am 20. November. Der heutige Angeklagte machte dem Vorsitzenden die Leitung der Verhandlung ungemein schwierig, insofern er von seinen früher erstatteten Aussagen abging und durch Treten und Wenden den Grad seiner Schuld abzumindern suchte, so daß es schwierig war, ein klares Bild der Sache zu erhalten. Im Ganzen ergab die Beweisaufnahme Folgendes: Die bei bisherigen Vorläufer als Vollständer angestellt gewesenen Ernst Johann Jemler und Büchsenhuh besaßen sich Beide oft in Geldverlegenheiten; ein Theil ihres geringen Gehaltes. Jemler bezog einen solchen von 27 Thlr. 15 Rgt. und Büchsenhuh einen der gleichen von 20 Thlr. war verpfändet und immer dringender und größter waren die Verlegenheiten, so daß Büchsenhuh sich sogar dadurch zu zahlen gezwungen hatte, daß er Gegenstände, die dessen Hausherrthe gehörten, widerrechtlich verpfändet und, wie Jemler heute erwähnt, auch falsche Wechsel in Umlauf gelegt hatte. Ende October 1868 war die Geldverlegenheit von Büchsenhuh die größte, sein Hausherr drohte bereits mit Anzeige, wenn nicht die verpfändeten Gegenstände in seinem Besitz lämen. In dieser kritischen Lage machte Büchsenhuh seinem Freunde den Vorschlag, ihm dadurch zu helfen, daß sie zusammen ein Pianoforte mieteten und dann dasselbe verkaufen. Jemler war damit einverstanden, sie begaben sich zu Herrn Riccius, mieteten ein Piano für einen monatlichen Zins von 2 Thlr. 15 Rgt., unterschrieben Beide den Vertrag und ließen dasselbe in die Wohnung von Büchsenhuh schaffen. Dies geschah am 26. Octbr. 1868. Um nächsten Tage wurde bereits an die Verpfändung gegangen. Büchsenhuh unterhandelte mit dem Pfandlöhner Schauß und bezeichnete das Piano als Eigenthum Jemlers, was dieser, bezugnehmend, auch bestätigte und dann dasselbe an Büchsenhuh eigenhändig abtrat. Schauß ließ nun Büchsenhuh 70 Thlr. auf das Piano. Jemler hatte sich zwischenzeitlich entfernt, warrte aber in der Haustür auf Büchsenhuh und erhielt von denselben 23 Thlr. ausgezahlt, welche er in seinem Kuchen verwendete. Am 1. November kam abermals Büchsenhuh zu Jemler und teilte ihm mit, er müsse noch 15 Thlr. haben, daß Geld habe nicht geklappt. Es wurde ebenfalls das Mithören eines Pianofortes

und bessern Verpfändung in Betracht gezogen. Am 2. Novbr. wurde der Entschluß ins Werk gesetzt. Beide mieteten ein Pianoforte bei Herrn Burgraf (?) und versprachen, einen monatlichen Rückzins von 1 Thlr. 10 Rgt. zu zahlen; sie gaben an, das Instrument beim Ertheilen von Tanzstunden zu benutzen. Burgraf ging darauf ein, die üblichen Transportkosten wurden geholt. Diese schafften auch das Instrument in das Haus hinter der Frauenkirche, welches neben Stadt Petersburg gelegen ist, wo nun Büchsenhauß, der immeistens fünf bis sechs verschiedene Wohnungen gehabt haben soll, vier Treppen hoch wohnte. Das Pianoforte wurde nur bis in die Haustür gebracht und dort niedergelegt, angeblich weil in der Wohnung von Büchsenhauß geweicht wurde, in der That aber, weil es sofort versteuert werden sollte. Letzteres geschah an denselben Tage in der Leib- und Creditanstalt für 30 Thlr. Auch von diesem Büchsenhalling erhielt Zimler 13 Thlr. Burgraf, welcher deneinhalb erhalten hatte, daß sein Instrument in eine Haustür gesetzt worden war, schützte für dasselbe, zog Einbürgerungen ein und erfuhr entlich, wenn auch noch langsam, daß er den Aufenthaltsort seines Pianofortes. Beide waren nicht im Stande, das Pianoforte einzulösen und konnten nur 17 Thlr. aufzutragen, wozu aber etwa die Hälfte gegeben habe, so vertraten jedoch, nach nächsten Erfahrungen die Sache zu regulieren. Burgraf, mit Accius bekannt, erzählte diesem, was ihm begegnet, welche Erklärung diesen sehr in Schrecken setzte, denn er wußte jetzt an das Zwischen seines Pianos denken. Seine Besichtigung ging auch wie bereit er vorsah. In Erfüllung Accius erfuhr auch von Zimler, daß er  an den Büchsenhauß das Piano läufig an sich gebracht und weiter veräußert hätte. Echauffé und Accius verloren sich, letzterer zahlte 30 Thlr. und kam wieder in den Besitz seines Instruments. Er meinte aber Anzeige bei der Staatsanwaltschaft. Beigen Beide wurde die Untersuchung eingeleitet. Büchsenhauß lebt und ist auch trotz Strafversetzung nicht erlongt worden. Es wurde daher heute nur die Hauptverhandlung gegen den 55jährigen Zimler abgehalten. Von Seiten der Staatsanwaltschaft, vertreten durch Dr. Strunk, wurde die Handlungswereitsamers als Plünderbelehrhaft zum Betrug bei Verträgen bezeichnet. Als Vertheidiger war Dr. Spies anwesend, der das Interesse seines Klienten in entsprechender Weise wahrnahm. Der Gerichtshof erkannte auf 9 Monate Arbeitshaus.

Zaggsichtlinie.

Düsseldorf, Sonnabend, 20. November. Heute Vormittag stürzte durch Ansfahren eines beladenen Wagens gegen 15 Uhrfeste des einzigen noch unvollendeten eisernen Brückenganges der von der Bergisch-Märkischen Bahn gebauten Hammersehnebrücke derselbe zusammen; circa 40 Arbeiter sind tödt, circa 20 schwer verwundet. Die Fertigstellung der Brücke wird durch das Unglück um ein halbes Jahr verzögert. Dr. J.

Paris, 17. November. Gestern herrschte große Aufregung auf der Polizeipräfektur. Nochfort erschien nämlich fort in höchst eigener Person, um den Titel seines neuen Journals, das er „die Marceillaise“ getauft hat, niedezulegen. Chefredacteur dieses Blattes wird Lissagaran, der aus der Armee ausgetreten ist. Nochfort's Versuch auf der Polizeipräfektur hat ihm aber doch eine schlimme Affaire auf den Hals gebracht. Derselbe sah nämlich einen Redacteur des Pays, Namens Lomer, und bemerkte höhnisch, daß der selbe wohl komme, um sich seinen Lohn für seinen Schandartikel zu holen. Lomer wurde dies hinterbracht und er ließ in Folge dessen Nochfort fort fordern. — Der Kaiser hat in diesen Tagen dem Dr. Ricord ein eigenhandiges Schreiben zugesandt, um sich bei ihm für die besondere Sorgfalt zu bedanken, mit der er ihn in der letzten Krankheit behandelte. Dem Schreiben war eine kostbare, mit Brillanten besetzte Rose, im Werthe von 20,000 Francs, beigefügt.

London, Sonnabend, 20. November. Nach der „Times“ erklärt der Herzog von Genoa entschieden, daß er die spanische Krone jetzt und für die Folze ablehnen würde. Dr. J.

New-York und New-Orleans, 17 November. Die unterm 3. November von Hamburg nach New-York und unter dem 30. October nach New-Orleans abgegangenen Postdampfschiffe Hammonia und Bavaria sind heute wohlbehalten an ihren bestimmungsorten angekommen. Bericht von Adolph Hessel in Breddin.

* Berlin. Die „Post“ erzählt: Melttere Theaterbesucher werden sich noch eines Geschwisterpaars erinnern, welches vor circa 12 bis 15 Jahren in Begleitung und unter Leitung ihres Vaters, des ganz wadten Schauspielers o. W. sich auf verschiedenen grösseren und kleineren Bühnen Deutschlands produzierte. Die damals sehr reizenden Kinder erregten durch talent und natürliche Grazie viel Aufmerksamkeit. Jurore der machten beide Mädchen wenige Jahre später durch blaende Schönheit, so dass Fürst sich entschloss, der jüngsten Schwester seine Linke am Altar zu reichen. Bald darauf stand auch die nur zwei Jahre ältere Schwester Gelegenheit, die Bühne zu quittieren, und einen „reichen Fabrikherrn“ in St. u heirathen. Ob nun die luxuriöse Lebensweise des jungen Ehepaars so enorm, oder der Fleichtum des Gatten nur illusorisch war, wollen wir dahin gestellt sein lassen, genug — hon noch ein paar Jahren überfiel die bildschöne junge Frau nach Dr. während der Gatte in St. verblieb, zur besuchtsweise nach Dr. Lam, um so öfter aber durch Überwendungen aller Art der heiteren, lebenslustigen Gattin seine Aufmerksamkeit h. wies. Möglicher verschwand man auch aus Dr. und von St. Lam die Runde sehr beteiligterischen Bankereits u. reichen Fabrikbesitzers, welcher sich bald darauf im Gesang- u. etching. Die junge, immer noch höchst schöne Frau trauerte nicht lange, sondern suchte ihrer Verlobten freien Spielraum. Unter ihren gemachten Bekanntschaften befand sich auch ein — Stummel, der Sohn eines sehr wohlhabenden geachteten Handelsmannes; er liebte die sich frei bewegende junge Witwe mit Leidenschaft, sie schien seine Meinung nicht mit

gleicher Schuh zu erwölben, seine Eifersucht erwachte einem Othello gleich — und eines Morgens fand man die Unglädeliche in ihrem Blute schwimmend mit durchschnittenem Hals. Der junge Mann leugnete die That seinen Augenblick und wird in wenigen Wochen vor seinen Richtern stehen.

* Die Verhaftung des Gassiers Schär. Ueber die Verhaftung des Gassiers der Eidgenössischen Bank erhält die „Presse“ aus Commons unterm 10. d. nachstehende Mittheilung, die wir zur Ergänzung der bisher bekannt gewordenen Nachrichten folgen lassen: „Die Verhaftung erfolgte um 8. d., 3 Uhr Nachmittags auf der hiesigen Eisenbahn-Grenstation während der kurzen Pause, welche der von Italien kommende Train wegen dessen polizeilicher Untersuchung anzuhalten hatte. Dieselbe war dem L. f. Polizeianalisten Engelhardt anvertraut, der in einem Coupé erster Klasse einen jungen Reisenden entdeckte, dessen Ähnlichkeit mit dem Porträt Schärs, das der jüngsten Polizeidocde rche zur Verfügung stand, den ersten Verdacht erweckte. Um sein Nachdocument bestreit, gab Schär an, ein solches nicht zu besitzen. Jacob Euler zu heißen und auf der Reise von Venezia nach Mapesina begriffen zu sein. Auf die polizeiliche Abgezettelung vertrug er Anfangs diese Angaben aufrecht zu halten, auch war er bereit, sich eines Pakets in Papieren heimlicher Weise zu entledigen. Als hierauf die „Leibesuntersuchung“ angeordnet worden war, übergab Schär mit den Worten: „Ich sehe, daß ich verloren bin!“ das Paket einwillig dem Commissar und legte ein offenes Geständniß ab. Zu dem Pakete befand sich eine grötere Anzahl Schweizer Banknoten, welche mit den übrigen im Koffer aufgefundenen 57 Stück a 500 Francs den Betrag von 33,500 Francs reichten. Zudem handelte bei ihm noch 23 Stück Napoleonssilber 20 Francs, 112 Stück Napoleonssilber 10 Fr. und andere kleinere Goldbeiträge in Gold, Silber und österreichischen Banknoten, sowie die beiden Riesen Schlüssel. Ein noch nicht abgezeichnetes Brief, in dem er sich um einen Pass bewendete, giebt auch seine Absicht kund, im Falle der Entfernung sich entleben zu wollen, was natürlich Veranlassung war, die Ueberwachung zu verdoppeln. Nach dem am darauffolgenden Tage vorgenommenen Verhör scheinen es Börsenspeculationen gewesen zu sein, welche Schär zu dem Verbrechen der so riesinhesten Defraudation von zwei Millionen Francs veranlaßt. Anfangs im Gewinn, speculierte er immer fühner und fand die mit dem Wetteinstehen verbundenen Ausflüsse

und jagte sie mit Eva in diese entsetzlichen Jahren durch Effecten der Bank zu beden; so sah er sich gezwungen, immer mehr zu wagen um das steis grösser werdende Deficit zu ersehen. Er entschloß sich erst zur Flucht, als ihm ein anderer Ausweg nicht mehr offen stand, und ein letzter Griff in die ihm anvertraute Masse verschaffte ihm mit der Summe von 11,000 Francs in Gold die reichlichen Mittel zu einer Reise, die er von Zürich über Basel, Waldshut, Friedrichshafen nach

Wünchern und von da über Ruffstein nach Verona und Benedicta nachte, an welch letzterem Orte er sich fünf Wochen aufhielt und Auszüge in einem Hause, später aber in einem Privathause wohnte. Im Begriffe, nach Wien zu begeben, war er, wie er angab, auf der Börse speculiren wollte, ward die Sichtung schon gleich beim Eintritt nach Österreich durch seine Verhaftung vereitelt, die ihm eine langjährige Strafe, dem aufmerksamen Wachter des Tschuchten aber die bedeutende Summe von 10,000 Francs eintragen wird, welche von der schweizerischen Regierung auf die Haftentziehung des Entvölkerten gelegt worden ist.

* Ja leicht: Mit wurden in Berlin Versuche angestellt, durch einen chemischen Proceß Kloakenwasser von seinen festen Bestandtheilen rasch zu befreien. Die Versuche scheinen, wie wir aus einer uns mitgetheilten Notiz ersehen, die Anwendbarkeit des Verfahrens vollkommen bestätigt zu haben. Der Erfinder ist ein Deutscher, der sein Verfahren in England hat patentieren lassen. Durch Zusatz einer chemischen Lösung reinigt und klärt er das Kloakenwasser, so daß ohne Schaden für die Gesundheit der Abfluß des Inhalts der Kloaken in einen Fluß oder offenen Canal stattfinden kann. Bei diesem Proceß, der in Großen wie im Kleinen vorgenommen ist, werden alle organischen und körperlichen Theile niedergeschlagen, so daß der Bodensatz im getrockneten Zustande einen ausgezeichneten Dung bildet, der durch seinen Verlauf einen Theil der das Verfahren verursachenden Kosten bedenkt wird. Bei einem größeren Versuch hatte man in das Bassin, welches das geflärte und deponirte Wasser enthielt, Früchte gesetzt, die ohne Nachtheil davon wachsen konnten; ein Beweis von der Vollkommenheit des Verfahrens. Die Kosten betragen pro 4000 Quart Kloakenflüssigkeit 15 Pfennige. Es ist eine Entdeckung, die sowohl sanitärer als finanzieller und landwirthschaftlicher Hinsicht von grösster Wichtigkeit ist.

* Zu voriger Woche hat sich in Berlin, wie die „Staats-Ztg.“ mittheilt, ein Offizier entleibt, gegen den der Verdacht vorlag, seinen Vorschen gegenüber den Baskow gespielt zu haben. Der Vorsche hatte einem Kaufmann davon Mithilfe gemacht, dieser einem Buchhändler, der es zur Kenntnis der Militairbehörde brachte, die sofort Untersuchung einleitete. Diese war wohl gravirende Momente ergeben haben, da der Vorsche verhaftet wurde und der Offizier eine Vorladung vor das Militairgericht erhielt. Anstatt dieser nachzukommen, galt er sich den Tod.

* Die „Correspondenza di Roma“ versucht ihr Glück bei dem jetzt bevorstehenden Concil mit einer frommen Speculation. Der in Rom weilende Fremde, der sich von jetzt ab auf diese Zeitung für 6 Monate pränumerando abonnirt, erhält dadurch ein Antrecht auf eine Menge acceptabler Vergünstigungen. Die Redaction besorgt ihnen eine Wohnung, eine Dienstmädchen und einen guten Platz im Dom zu St. Peter, man macht ihm einen Restaurant von guter frommer Denkungsart und ein Kaffeehaus von exemplarischer Orthodoxie unumhaft, man verschafft ihm einen verschwiegenen Führer durch Rom auf alle Fälle, ein Ayus Dei, ein paar geweihte Hschenträger, eine weitere Erlaubniß, bis ans Ende seiner Tage (ohne Respectirung der Faststage) zu essen was er will, zu schlafen, wenn er Müdigkeit empfindet, überdies seinen Gesuhlen freien Lauf zu lassen, wie und wo er will und dies alles zu dem höchstmöglichen billigsten Abonnementsspreis auf die „Correspondenza di Roma“.

staatliche indirekte Abgaben.

Die Weihnachtszeit naht und es ist sich die Rottwendigkeit heraus, dass der Stadtrat zu Dresden bestimmt, dass nicht allein der Tag, sondern auch des Abends und des Nachts an den Geschäften und öffentlichen Anlagen der Stadt die Steuereinziehung stattfindet. Die Schmuggler und Wucher belassen die Weihnachtszeit nicht bis zum Ende ein, sondern bis zum Ende spät, wo keine Kontrolle besteht und entgehen müssen; die Weiß- und Backsteuer-Hinterziehung wird gerade jetzt in den Weihnachtszeit am meisten und das von verschiedensten Ständen fordert, daher es unerlässlich gehoben erscheint, die Weißsteuerzehrung genau, doch alle Weißsteuer ohne Unterschied zur Weißsteuer an den Geschäften statt zu lassen können. Unsere Bürger müssen an die indirekte Weißsteuer jährlich gegen 70000 Thaler zahlen für Backsteuer und Weißsteuer, es erhebt daher recht und billig, dass der Stadtrat zu Dresden eine Kontrolle beschafft, die nicht bis zum Ende des Tages, sondern ununterbrochen Wache hält, damit solche Gewerbe, welche mit so kolossalen städtischen Geldeinflussungen belastet sind, durch ungenügende Kontrolle nicht zu Grunde gebracht werden.

Schlafröcke!

sehr gut und wirklich billig in der ersten Dresdner Schlafröcke-Zabrik von

S. Meyer jun.,
Grauenstraße 4 und 5.

THESPIS. Montag den 22. November 1869 II. Gastabend mit Theater und Ball in Braun's Hotel.

Billets für Mitglieder und deren Freunde zu entnehmen:

in Altstadt:
bei Herrn Gravatenfabrikant Mietz, bei Herrn Kaufmann C. Metzke,
Wilsdrufferstraße 18, Grauenstraße 6,
bei Herrn Kellerei Julius Kross, bei Herrn Geisterer Kesseler, Grauenstraße 4,
bei Herrn Metzgermeister Grüning, und in Braun's Hotel:
Wilsdrufferstraße 26.

In Neustadt:
bei Herrn Kaufmann C. Buschthorst, gr. Flecknerstraße Nr. 22.

Gewerbe-Verein.

Heute Abend wird im 2. Saal im Gewerbe-Verein von 12 bis 16 Uhr, sowie 16 Uhr bis 20 Uhr, die Verleihung von Zertifikaten stattfinden. Es soll sich dabei um Bauhandwerker handeln, welche mit der Ausübung des Handwerks vertraut sind, ebenso wie mit dem Betrieb derselben. Der Preis für einen Zertifikat ist unterschiedlich zu stellen. Dem folgt im ersten Theatervorhang ein musikalischer Abend, welcher am Dienstag den 23., Mittwoch den 24., Donnerstag den 25. und am Freitag den 26. November, auf dem zweiten Bühne vorgezogenen wird.

Die Hausbau-Deputation

Grünzig's Restauration, Wilsdruffer Straße Nr. 26

empfiehlt

Feldschlösschen - Härzenbier, Schopfen-, Behrhaken-, Hosen-, Gänsebraten, Zensy polnisch, Huhn-Potage, Karpfen polnisch.

Gründung von Bergkötter's Theater in der II. Etage des Gewandhauses wird wegen beschränkten Eintritts um einige Tage verschoben.

Gasthaus zum Deutschen Kaiser in Viechsen. Heute Sonntag zur Nachkirmes.

Großes Extravagant Concert vom Musikkorps des Pfeifer- & Tambour-Bataillons unter Leitung des Herrn Stadtkapellmeisters A. Posselt.

Mittwoch 6 Uhr, Freitag 2 Uhr, Sonntag 4 Uhr, tritt ein A. Reh.

Gasthof zu Bäcknitz. Heute Potage mit Huhn, seit Käsekäulchen empfiehlt G. Sasse.

Münzgasse, Goldenes Fass. Heute Sonntag musikal. Abendunterhaltung, wohl erfreucht abwechseln E. Ziegenschein.

Schweizerhäuschen. Heute Sonntag Großes Freiconcert. Anfang 4 Uhr. Morgen Montag ein Abend in Venedig.

Restauration am Central-Bahnhof. Heute Sonntag humoristisches Gesangs-Concert von Madame Lehmann nebst Gesellschaft und einem unten Nominierten. Anfang 5 Uhr. Von 2 Uhr an Käsekäulchen wird ergeben ein Silberbrand.

Restauration am Moritzmonument. Heute musikal. humorist. Freiconcert von Herren Komödie Berger und Herrn Ursprung. Anfang 7 Uhr, wozu ergetest einlädt O. H. Breitfeld.

NB. Von 2 Uhr an willige Blasenfischer

Die schönsten bekannten dramatisch-plastischen Meisterwerke vom Rigi-Kulm und Faunthorn im Moritz-Panorama und täglich von 9 bis 4 Uhr zu sehen.

Zum Würfgras. Gesangsklub zu Leipzig. Heute den 20. November Gesangs-Concert mit Declamation. Anfang 7 Uhr. Einteil 2. Kl. Nr. 1000 Um zahlreichen Blasen-Dinner H. Friedemann.

Den geehrten Herren und Frauen Schul- u. Vereinsvorständen

empfiehlt ich bei vorliegendem Beruf für Weißsteueraner zu Weihnachten mehr Kinder-Gärtner- und Woll-Waren-Vayer einer gereiftesten Bedeutung. Ich zweck habe keine bei guter Qualität der Waren die niedrigsten Preise.

W. Reimann,

Damen- und Kinder-Mantel-Magazin.

Rathaus-Viertel volkner Straßen.

3 Marienstraße 2 Antwerpener Straße 18.

Restaurant

Hotel zum Goldnen Schwanz.

Dinner von 10 Uhr an, & in einer zu jeder Tageszeit.

Salon ohne Tabakkram. Feinste Weinbäcker-

und Nürnberger empfiehlt E. Neulze.

Für Damen!

Das Innenmöbel der feinsten Damengarderobe wird

in 3 Stunden gründlich getrocknet vom

Lehrer J. Grün,

Travenstrasse 4 u. 5. 3. Et.

Zahlreiche Unternehmungsbüroen von vielen Schulmädchen liegen zur Einsicht vor.

Im Gasthause zu Neudorf

im Saale bei Kunze

Frei-Concert mit komischen Vorträgen.

A. Egerland's Restauration,

wie der Postauer und

Wauwilauer

empfiehlt ädt Bairisch und Lagerbier.

Brüder Gänse-Braten mit Rotkraut.

Im Saale zum Gambinius, Zahnsstraße 29.

Heute Sonntag Concert

von Herrn Vange's Streich-Sextett Capelle. Anfang 7 Uhr.

Orgeleßt A. Luther.

Damm's Restauration, Königsbrückestr.

Heute Freiconcert.

Anfang 7 Uhr, möglichst um einstuhlt.

Adolph Damm.

Einzugs-Schmaus.

Locau den 1. Nov. 1869 in der schönen Panhausstraße Nr. 3.

Die Käse-Bratwurst und andere Bratwurst haben es ebenso sehr erwartet ein

Friedrich Männchen.

Bazar-Keller.

Heute grosse humoristische Soirée von der Schriftstellerin Frau Karin und des Autors Herrn Kappel.

Anfang 7 Uhr.

Löbauer Bier-Tunnel,

Judenhof Nr. 1,

empfiehlt eine neue Sendung Neubairisch Bier als etwas wirklich aus-

gesuchtes, sowie ein ff. Löbauer Sommerlagerbier.

M. Franz

Auction!

Heute den 23ten von 11 Uhr an

große Spielwaren-Auction

Schreibergasse 18 erste Stiege rechts

F. & E. Dietrich & Co

Für Armen-Vereine

Und waren der direktesten Art zu Weihnachts-Gebeten für Unbediente sich eignen, verräthig, die durchweg aus guten, haltbaren Stoffen bestehen und teilweise bis zur Hälfte des weissen Weißes verarbeitet werden, was im Falle der östlichen Vereine wie der Empfänger auch Angelegenheit ist.

Locau empfiehlt der

Bazar, Schreibergasse 1a, nur 1 Treppe.

Nicht zu übersehen!

Das auf der Schreibergasse Nr. 22 erste Stiege aufgestellte Kunstwerk, die heiligen Stätten von Jerusalem, in 21 Stufen Formen darstellen, ist nur auf diese Zeit noch ausgestellt, und kann wie Freunde und Freiberufler solcher Städte hierher eingekauft werden.

Wm. Döhler.

Radicalmittel gegen Cicht und Rheumatismus.

Statt aufzuhängen, kann es auch aufzuhängen, so dass für die Vorstellung eines Arztes nicht zu lange aufzuhalten ist.

John Randolph's

amerikanischer impragnirter

Rheumatismus- u. Cichtwolle

der Fall. Die Cicht, welche durch die Einflussnahme in England gegen sieben sich denen in Russland zeigen an, und hat es im Interesse aller Cicht- und Rheumatismus-Patienten, nicht so leicht hinzu zu kommen.

Radicalmittel

Ihre Bedeutung nicht zu vermissen.

Locau ist in 12 und 15 Patienten mit einem solchen zu haben im Geschäft.

Locau ist bei den Herren:

Richard Hägedorn, Reichenbach an der

Kirche 3.

Hermann Roch, Elsterstrasse

Wittenbergstrasse.

Weigel u. Zeh, Grauenstraße.

Die höchsten Preise

Abt man die getragene Herren-

Kleider, G. A. L. oder W. Rühm, Wittenbergstrasse 18, Buchbinderei abzugeben.

Ein und Zweck von Rohren

Actien und Prioritäten.

Deutschel & Schulz

Zwickau

Gros und Zweck von Rohren

Actien und Prioritäten.

Der Käderabatsch an den Fahrer hindenden Kosten.

Ge wichtiger kein Zorn ist.

Ob es, wie Unser, in Breslau, ob es

Wie Sie, wie in Paderborn ist.

Dr. Th. Block,

für Johannis, Blomburgs u.

Atelier: Wittenbergstrasse 14, 1. Etage.

Sprechstunden: von 10 bis 3 Uhr.

Seidne Regenschirme

do.

1. Aufgang 4 Uhr. Restaurant 2. Aufgang 7½ Uhr.
Königliches Belvedere
 der Brühlschen Terrasse.
Heute 2 Instrumental-Concerte
 aufgeführt von Herrn Musikkirector J. G. Gräfchen mit seiner Kapelle,
 Orchester 20 Mann, Streichorchester.
 1. Auf. 4 Uhr. 2. Auf. 7½ Uhr. Eintritt 3 Mar. Programm a. d. Gassen.
 1. Auf. 4 Uhr. Morgen 2 Große Militär-Concerte.
 2. Auf. 7½ Uhr (blaudien gestattet) Herr Stabstrompeter A. Wagner.
 Täglich großes Concert. **J. G. Gräfchen.**

Aufgang 4 Uhr. **OBERER SAAL.** Aufgang 4 Uhr
Salon variete.
Heute 1 Singspiel-Concert und Vorstellung
 unter Direction der Herren J. Dreher und C. Wohlhaber
 mit den dazu engagirten Minneliedern
 Zur Aufführung kommt unter Anderem: Auf vielseitige Verlangen:
Die Helden Singvogelchen. Walzer von Offenbach
 Aufgang 4 Uhr. Heute 6 Uhr. Eintritt 5 Mar.
 Täglich Sing-Spiel-Concert und Vorstellung.

SALON VICTORIA

am Böhmischem Bahnhofe.

Heute Sonntag den 21. November
Großes Concert und Vorstellung
 in Gesang, Tanz, Komik, Gymnastik, Equilibristik, Akrobatik, Athletik etc., ausgeführt von der Kapelle von Hansen
 unter Leitung des Herren Musikkirector Polke und dem
 genannten engagirten Künstlerpersoneale.
 Das Programm ist auf d. agn.
 Gaffneröffnung 4 Uhr. Aufgang 6 Uhr.
 Nr. 8. Gitterlauf zu den bekannten ermüdenden Preisen von Gaffner
 abends 11 Uhr bis Nachmittag 1 Uhr bei den Herren Kaufleuten C. Altmann (Spielkisten) und E. Strenger (Drapierplage); in Neustadt bei
 Herrn G. Schütz, große Wissenskiste.
 Kinder unter 10 Jahren in Begleitung der Eltern haben die
 halbe des Eintritts.
 Freibüchlein mit Ausnahme der der Woche haben reine keine Gütingkeit.
 Morgen 8 Uhr 1 Großes Concert und Vorstellung.
 Dieses Konzert ist auf die Beste gehoben.
 Die Direction.
 Schönheit wird gehoben, Liebe und Ehre nicht mit Garderobe zu
 delegen, wie Hände nicht mit in den Salons zu bringen.

Feldschlösschen.

Heute Sonntag
Großes Militär-Concert
 vom Musikkirector des R. S. 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 (König Wilhelm)
 unter Leitung des Herrn Musikkirector A. Trenkler.
 Aufgang 4 Uhr. Eintritt 2½ Mar. Krebs.

Feldschlösschen.

Mittagsstisch in und außer dem Hause, sowie auf verberge Vorstellung
 Dejeuners, Dinners und Soupers, prompt und billig, empfohlen
 C. Freyer.

Münchner Hof.

Heute Sonntag Nachm. 6–10 Uhr
Großes Extra-Concert
 von Herrn Stabstrompeter Friedrich Wagner und dem Trompetercorps des R. S. Gardes-de-Cuir-Regiments.
 Eintritt 3 Mar. Ergebend Seiffert.

Große Wirthschaft des Agl. gr. Gartens.
Concert vom Stadt-Musikkchor
 unter Direction des Herrn Stadt-Musikkirector Erdmann. Puscholdt.
 Aufgang 4 Uhr. Eintritt 2½ Mar. Wiss. Lippmann.

Braun's Hotel.
Concert vom Stadt-Musikkchor
 unter Direction des Herrn Stadt-Musikkirector Erdmann. Puscholdt.
 Aufgang 7 Uhr. Eintritt 2½ Mar. Ergebend A. W. Braun.

Gewandhaus erste Etage.
Cyclorama
 heute 2 Vorstellungen.
 Nachmittags 4 Uhr zum halben Preise auf allen Plätzen.
 Abends 7½ Uhr.
 Spektakel 10 Mar. 1. Platz 7½ Mar. 2. Platz 5 Mar. 3. Platz 2½ Mar.
 Gaffneröffnung eine Stunde vorher.
 Emil Römler.

Im Saale zur Eintracht,
 15 Tharandterstraße 15.
heute Gesangs-Concert und komische
Vorträge,
 aufgeführt von einer der beliebtesten Künstler und Tondrette, unter gütige
 Mitwirkung des Gesangs- und Musik-Konsorts.
 Aufgang 7 Uhr. Eintritt 2½ Mar.

Restauration, Galeriestraße 10
 am Freitag!
ff. Bairisch und Lagerbier
 sowie zu jeder Tagesszeit warme und kalte Speisen. Um recht zahlreichen
 Besuch blitter achtungsvoll.
 Wilhelm Dietze.

Heute Sonntag den 21. Novbr. zum Todtenfeste
Eröffnung des grossen Diana-Saals
 vom Rosenwege am Jagdwege No. 3
 von der Tharandter
 Straße links.
Zwei grosse Extra-Concerte
 vom Königl. Stabstrompeter Herrn August Böhme
 mit dem Artillerie-Trompeterchor.
 Erstes Concert Aufgang Nachm. 4 Uhr. Zweites Concert Aufgang 7½ Uhr.
 Eintritt 2½ Mar. Hochachtungsvoll ergebend E. Voigtländer.

Schillerschlösschen.

Heute Sonntag
Großes Militär-Concert
 vom Musikkchor des R. S. Leib-Grenadier-Regts. Nr. 100 "König Janus"
 unter Leitung des Musikkirector Herrn A. Gehrlich.
 Aufgang 4 Uhr. Eintritt 2½ Mar. Ergebend ab. Seiffert.

Bergkeller.

Heute Sonntag
Grosses Concert
 vom Musikkorps des Schützen-Regiments unter Leitung seines
 Kapellmeisters Benda.

Aufgang 4 Uhr. Eintritt 2½ Mar. Ergebend Bergae.
 Nr. Omnibusse fahren ab 11 Uhr im vom Fritzsche
 Seiffert, Wiss. Wissenskiste. Der Preis ist nach dem Verkäufer

Tonhalle.

Heute Sonntag
Großes Extra-Abend-Concert
 vom Musikkorps des R. S. 2. Grenadier-Regiments Nr. 100 "Schw. Janus"
 unter Leitung des Musikkirector Herrn A. Gehrlich.
 Aufgang 4 Uhr. Eintritt 2½ Mar. Ergebend

Es finden nur noch elige Vorstellungen statt

Neustadt-Dresden. Palaisplatz.

Salon Agoston

Heute Sonntag den 21. November
2 grosse brillante Vorstellungen

In jeder Vorstellung:
 Auftritt einer Schauspielerin des Herrn Agoston im Gebiete der
 Inseln von Griechenland.

In jeder Vorstellung:
 Auftritt des weltberühmten Gymnastiker
Gebrüder Montenegro aus Madrid,

Dr. Rauch's Leben, Thaten und Höllenfahrt, neu bearbeitete Geister
 Erzählungs-Vorstellung.

In jeder Vorstellung:
Chromatichechataractapoicile,

das schönste Wunderwerk der Neuzeit, mit der Korallen- und
 Delphin-Insel der Wissenskiste.

Preis der Plätze.

Spektakel 20 Mar. 1. Platz 12½ Mar. 2. Platz 7½ Mar.

Männer unter 10 Jahren haben auf dem 1. Platz ein Billett des 2. Platzes

und auf dem 2. Platz ein Billett der Männer.

Aufgang der ersten Vorstellung 4 Uhr, der zweiten 7½ Uhr.

Gaffneröffnung je eine Stunde vorher.

Montag den 22. November

Borichtes Gastspiel
 des Kaiserl. russischen Kammervirtuosen,

Gitarrenspieler und Parodisten

Herrn M. Kekelj aus Wien

bei eindrücklichen Eintheilungen.

Eintrittskarten nach Wissenskiste für Vorstellung 10. Die Wissenskiste bereit.

Montag den 22. November

Hôtel de Pologne.

Sonntag den 21. November Abends 7½ Uhr

Zweite

Soirée von Ernst Schulz

in dessen mimisch-phystognomischen Vorträgen und neuen Darstellungen besaunter und

berühmter Persönlichkeiten.

Eintrittskarten für numerierte Plätze 20 Mar. nicht numerierte 15

und 10 Mar. nicht numerierte ab der Gasse, vorher im Hotel de

Pologne begin Vorster zu haben. — Eintritt 7 Uhr.

Die folgende Soirée findet morgen Vorstag statt!

Lincke'sches Bad.

Heute Sonntag den 21. November 1869, 6 Uhr

Großes Singspiel-Concert

der Mitglieder des Salon variété vom Königl. Belvedere,
 im Verein mit der Kapelle des Hauses, unter Leitung des

Dingdang in Herrn Hermann J. ger.

Zur Aufführung kommen unter Andere: Die beiden Odysseus. Volkspiel,

— Song und Lied — Der Rektor — Die politische Frage, — Der

politische Wissenskiste, — Was kann ich tun? — Das

Leben, — Komödie zu zwei mit Beifall. — Die Humoreske. — Das neue

soziale Leben, — Die Klavierkabinett.

Gaffneröffnung 5 Uhr, Eintritt 6 Uhr. Eintritt 3 Mar.

Programm 1 Mar. bis an der Kasse zu haben.

L. Mayrhof & Dressler.

Colosseum. Heute Speise-Boule.

Aufgang 6 Uhr.

Gut u. billig

2 Minutenstraße 2.

6 w. Steinleinen,

4 40 pf.

7 w. Steinleinen,

5 53 und 55 pf.

8 w. Leinen,

3 Mar.

9 w. Leinen,

3½ Mar.

10 w. Bettzeuge,

no pf.

11 roth Bettzeuge,

33 pf.

12 prima blau Juliet,

33 pf.

13 prima roth Juliet,

33 pf.

14 blau rein Leinen,

33 pf.

15 blau bed. Schürzen,

9 Mar.

16 Damaststoffsächer,

17½ Mar.

grau w. Handtücher,

2 Mar.

rein. kleine Taschentücher,

as pf.

feine w. Leinen,

rein lein. Bettzeuge,

feine Handtücher,

feine Tischtücher und

Servietten re. re.

zu auffallend billigen

Preisen.

Proben und Versand

franco.

O. G. Höfer,

2 Minutenstraße 2.

Wuerfung!

Herr St. Leben!

Ich habe mich verschrieben. Ihnen

wünsche, daß Sie die Ratschläge, welche

Sie auch für den kleinen Kapitän

in Ihren "Ratschläge-Blätter" zu geben pflegen, wie mehr-

ach geeignet wäre. — Wissen Sie nur

dort, eine solche ungewöhnliche Ratschläge,

gleicher Weise darüber zu geben, was unter dem Ratschläge zu verstehen

ist. Ich bitte Sie, mir diese Ratschläge zu senden.

Geld-Vorlehrne

an Cavalliere unter Beobachtung

herrlicher Discretion durch Kaufmann

Klemich. Minutenstraße 10, 1.

Den

Herren Schuh-

mäheru

batte ich ein gute Schuhleder, so wie

solche braune Schuhleder bei vielfälts

Preisen bestellt. Empfehl

richard Lange,

2 Minutenstraße 16

Eine aufgezettelte idore

4 Pfennig-Cigarre

Hamburger Fabrikat

empfiehlt u. ic. Mar. einen qualigen

</div